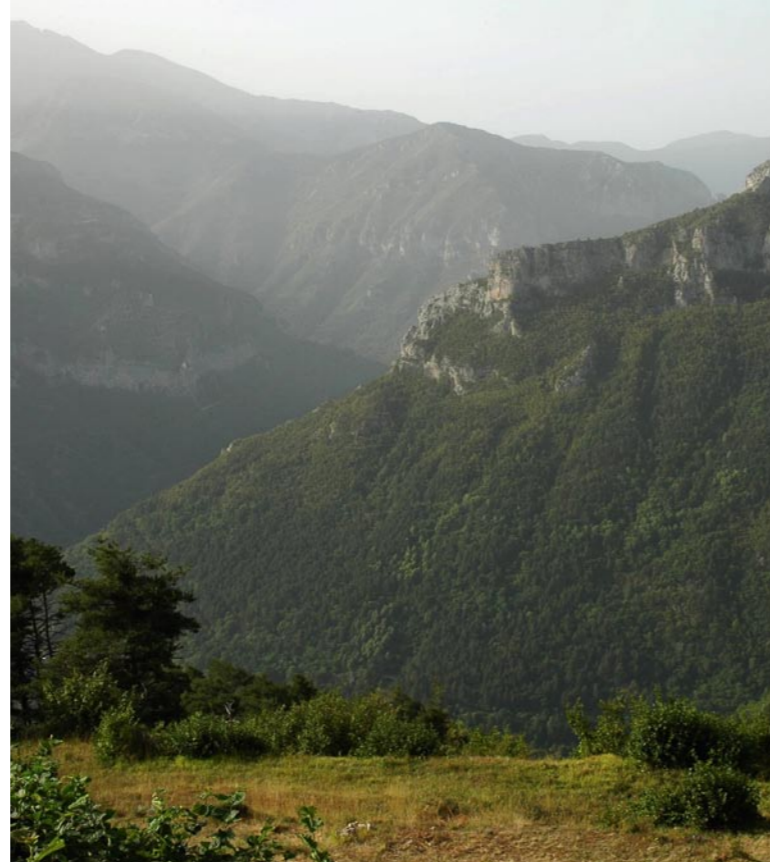


Wölfe in Baden-Württemberg?

Seit Wochen geistert ein junger Wolf durch die Presse. Von einem Gebirgstal in den italienischen Alpen aus hatte er sich auf die Suche nach einem neuen Revier begeben. Weiter und weiter ging die Reise – dokumentiert durch Jäger, Förster und Naturschützer, die dem grauen Wanderer an verschiedenen Orten begegnet waren. Dann, nach einem Fußmarsch von mehreren hundert Kilometern, taucht das Tier plötzlich in einem Dorf in Baden-Württemberg auf und sorgt dort für Schlagzeilen. Kein Wunder: Seit über 160 Jahren ist „Lupo“, so wurde das Tier mittlerweile von Wissenschaftlern benannt, der erste Wolf, der nach der Ausrottung seiner Art im Südwesten Deutschlands gesichtet wurde. Während sich Naturschützer freuen, beginnen Viehhalter eine Front gegen Lupo aufzubauen. Denn das hungrige Tier hat bereits mehrere Schafe gerissen. Ein gefundenes Fressen für die Presse: Schlagzeilen wie „Bestie in Baden-Württembergs Wäldern unterwegs“ machen bald auch in der Bevölkerung Stimmung gegen den Wolf. Kurze Zeit später ist Lupo tot – von dem unbekanntem Wilderer fehlt jede Spur.



Bild: Christof Werner



Auch wenn niemand weiß, wann es soweit ist. Experten halten es für wahrscheinlich, dass Wölfe aus den italienisch-französischen Alpen auf der Suche nach neuen Revieren bis nach Südwestdeutschland wandern. EuroNatur setzt sich gemeinsam mit Partnern dafür ein, Konflikte zwischen Menschen und Wölfen bereits im Vorfeld zu entschärfen.

Akzeptanz schaffen

Noch ist ein Szenario wie dieses Zukunftsmusik, befindet sich die nächste Wolfspopulation doch etwa 300 Kilometer von den Grenzen Baden-Württembergs entfernt in den italienisch-französischen Alpen. Experten rechnen aber damit, dass Wölfe früher oder später in die zusammenhängenden Wälder im Südwesten Deutschlands zurückkehren. Aufgrund der langen Abwesenheit der Wölfe sind die Menschen dort nicht auf die grauen Jäger eingestellt. Um Szenarien wie das für Lupo gezeichnete zu verhindern, ist es dringend nötig, mögliche Konflikte bereits zu entschärfen, bevor die ersten Wölfe auftauchen.

EuroNatur arbeitet daher in einer Expertengruppe mit, die einen Handlungsleitfaden für den Umgang mit einzelnen Wölfen in Baden-Württemberg entwickelt und sich für ein



Bild links: Gabriel Schwadener; Bild rechts: Wolf Steiger

umfassendes Wildtiermanagement einsetzt. Ein wichtiger Bestandteil des Leitfadens sind Empfehlungen für den Ausgleich auftretender Schäden an Nutztieren, denn nur so kann einer möglichen Abwehrhaltung seitens der Viehhalter vorgebeugt werden. Für eine schnelle und unbürokratische Hilfe werden EuroNatur und der Naturschutzbund Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg den finanziellen Ausgleich erster Schadensfälle unterstützen. Darüber hinaus zeigt der Leitfaden, wie sich Wölfe in Baden-Württemberg erfolgreich überwachen lassen und wie die Bevölkerung durch Aufklärungsarbeit auf die Rückkehr der Wölfe vorbereitet werden sollte. Sobald sich Wölfe dauerhaft in Baden-Württemberg ansiedeln, muss auf der Grundlage des Handlungsleitfadens ein umfassender Managementplan entwickelt werden.

Gemeinsam an einem Tisch

Während in Baden-Württemberg vorgesorgt wird, besteht anderenorts ein erheblicher Nachholbedarf. Zum Beispiel in Bulgarien. Obwohl der Wolf hier nie ausgestorben war, gibt es bis jetzt noch keinen offiziellen Managementplan für ein konfliktfreies Zusammenleben zwischen Menschen und Wölfen. Vielmehr stehen die grauen Jäger hier stark unter Druck. Umfassende, wissenschaftlich fundierte Studien des bulgarischen EuroNatur-Partners Balkani Wildlife Society haben ergeben, dass in Bulgarien höchstens noch 1.100 Wölfe leben. Die offiziellen Angaben der Forstverwaltung sind mit 2.300 Wölfen für das Jahr 2008 viel zu hoch. Unhaltbar ist, dass in Bulgarien noch immer eine Abschussprämie für jeden getöteten Wolf gezahlt wird.

EuroNatur arbeitet gemeinsam mit seinen bulgarischen Projektpartnern intensiv daran, die Situation für die Wölfe zu verbessern. Ein entscheidender Schritt in die richtige Richtung ist bereits geschafft: Balkani Wildlife ist es gelungen, vorher weitgehend verfeindete Interessensgruppen – von Jägern über Naturschützern bis hin zu Wissenschaftlern und den entscheidenden Ministerien – an einen Tisch zu bringen. Nach zähem Ringen konnte die Entwicklung der Inhalte eines Managementplans für den Wolf endlich in Gang gebracht werden und soll bis Mitte 2010 abgeschlossen sein. Ein beachtlicher Erfolg, auch wenn für eine sichere Zukunft der Wölfe in Bulgarien noch viel zu tun ist.



Bild: Balkani Wildlife Society

Miteinander reden: Workshops wie dieser schaffen die Grundlage für ein erfolgreiches Wolfsmanagement.

Vertrauen aufbauen

Solange die offizielle Unterstützung in Form eines fertigen Wolfs-Managementplans noch fehlt, setzen sich unsere Naturschutzpartner täglich vor Ort dafür ein, die Wölfe in Bulgarien von ihrem schlechten Ruf zu befreien und in der Bevölkerung mehr Akzeptanz für Meister Isegrim zu erreichen. Ein Erfolgsrezept dabei ist, die Probleme der Viehhalter ernst zu nehmen. Zwar gibt es bereits ein offizielles Programm für Ausgleichszahlungen, wenn Wölfe Nutztiere reißen. Doch die bürokratischen Hürden sind für die meisten Landwirte zu hoch. Entsprechend groß ist die Abwehrhaltung vieler Viehhalter gegenüber den Wölfen. Genau hier setzen die EuroNatur-Partner FWFF (Fund for Wild Flora and Fauna) und Balkani Wildlife Society an.

Da die Organisation FWFF nahe dem Städtchen Kotel im östlichen Balkengebirge selbst einen Biobauernhof betreibt und eine Herde mit mehreren Hundert Schafen besitzt, werden die FWFF-Mitarbeiter von anderen Bauern ernst genommen. Entsprechend fruchtbar ist der Boden für deren Aufklärungsarbeit und für die Bemühungen, Konflikte zwischen Viehhaltern und Wölfen dauerhaft abzubauen. Wenn ein Schaf gerissen wurde, sind die Experten von FWFF zur Stelle und prüfen, ob ein Wolf am Werk war. Falls ja, bieten sie ihre schnelle und unbürokratische Hilfe an, indem sie dem geschädigten Viehhalter als Ausgleich eines der Schafe aus dem eigenen Bestand zur Verfügung stellen. Um Wolfsrissen vorzubeugen, klären die EuroNatur-Partner über wirksame Schutzmaßnahmen gegen Wölfe auf und stellen Hütehunde kostenlos zur Verfügung, die Nutztiere vor den Wölfen schützen sollen.



Bild: Gunther Willinger

Es geht nur mit Ihrer Hilfe!

Wölfe sind Raubtiere. Um ein friedliches Nebeneinander von Wölfen und Menschen in Europa zu erreichen, Vorurteile abzubauen und Konflikte zu vermeiden, bedarf es großer Anstrengungen. Doch es gibt wirksame Wege, um dieses Ziel zu erreichen. Bitte helfen Sie uns dabei! Mit Ihrer Spende werden wir:

- die Vorbereitungen für eine möglichst konfliktfreie Rückkehr von Wölfen nach Baden-Württemberg unterstützen.
- gemeinsam mit unseren Partnern weiter daran arbeiten, die Erstellung eines Wolfs-Managementplans in Bulgarien voranzutreiben. Wichtige Ziele sind die zuverlässige Überwachung der Wolfsbestände, die Abschaffung der Abschussprämie sowie die Einrichtung von Schonzeiten während der Fortpflanzungszeit. Für Planung und Durchführung der Workshops benötigen wir und unsere Partner mindestens 5.000 Euro.
- unsere Partner in Bulgarien bei Maßnahmen zur Schadensverhütung und zum Ausgleich von Schäden durch Wölfe unterstützen. Dafür sind weitere 5.000 Euro pro Jahr erforderlich.



Bild: Gunther Willinger

Vorsorge ist besser als Nachsorge: Herdenschutz Hunde bewachen die Schafe zuverlässig vor Wölfen (s. auch Bild links).



Bild: Fritz Schmandl

Gemeinsam können wir es schaffen!

Allein die Sprache der Wölfe ist eine Wissenschaft für sich. Über vielschichtige und feinste Signale teilen sie sich untereinander mit – von den Ohren bis zum Schwanz ist dabei der gesamte Wolfkörper in Aktion und signalisiert dem Gegenüber Misstrauen, Drohen, Freude, Angst oder Unterwürfigkeit. Helfen Sie uns dabei, bei den Menschen mehr Akzeptanz und Respekt für diese faszinierenden Tiere zu schaffen und dafür zu sorgen, dass sich die Wölfe in Europa wieder erfolgreich ausbreiten können.

Spendenkonto: 8182005

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

Kennwort: Wolf

Wenn Sie längerfristig helfen wollen, werden Sie Wolfspate! Bei einem Richtsatz von 7,50 Euro pro Monat kostet Sie Ihr Jahresbeitrag nur 24 Cent pro Tag. Und doch tragen Sie damit dauerhaft zum Schutz der Wölfe und ihrer Lebensräume bei. Wolfspaten erhalten eine Urkunde und nach Ablauf des Jahres jeweils eine Spendenbescheinigung.

eurONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0)7732/92 72-0

Telefax +49 - (0)7732/92 72-22

www.euronatur.org

info@euronatur.org

eurONATUR

Wölfe in Europa - Gejagte Jäger